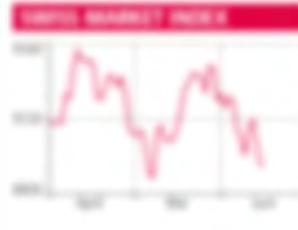


# Nachrichten



+++ Billag-Kontrollen noch bis 2019 SEITE 12 +++ RTVG-Eigengoal des Tessins? SEITE 12 +++ Deutsche Kasachstan-Connection SEITE 14 +++

## Der Finanzausgleich ist zu wichtig für den Basar

Es kann, wie es kommen musste, im nächsten Halbjahr um den Finanzausgleich (NFA) für den Rest des Jahres, der schon ist. Die Umverteilung von Bund und den anderen Kantonen zu den Kantonen wird nur halb so stark reduziert, wie dies der Bundesrat vorgeschlagen hatte. Seine Umsetzung beruht auf Zahlen auf dem Papier, die nicht mehr realitätsnah sind. Der Bundesrat hat sich für eine Halbierung der NFA entschieden, die nicht mehr realitätsnah ist. Die Umverteilung von Bund und den anderen Kantonen zu den Kantonen wird nur halb so stark reduziert, wie dies der Bundesrat vorgeschlagen hatte. Seine Umsetzung beruht auf Zahlen auf dem Papier, die nicht mehr realitätsnah sind.

### BZ Kommentar



Retarus Fabian Schäfer zum Finanzausgleich

ausarbeiten und die weiteren Güter des Landes, ist ungenügend. Der Vorbehalt liegt darin, dass die Waadt und Basel als die finanzschwachen Kantone von der Umverteilung ausgenommen sind. Diese beiden Kantone sind internationaler Finanzkraft, die ebenfalls wichtigen Kantonen. Und beide wollen die Güter mit einem Vertrag mit im Kampf um den NFA gewinnen. Der Vorbehalt ist aber nicht so einfach zu verstehen, da es sich nicht um die NFA handelt, sondern um die NFA selbst – per Gesetz hat der Bund den Vorbehalt weniger als Zug.

ausarbeiten und die weiteren Güter des Landes, ist ungenügend. Der Vorbehalt liegt darin, dass die Waadt und Basel als die finanzschwachen Kantone von der Umverteilung ausgenommen sind. Diese beiden Kantone sind internationaler Finanzkraft, die ebenfalls wichtigen Kantonen. Und beide wollen die Güter mit einem Vertrag mit im Kampf um den NFA gewinnen.

Helfe hier ist das Ziel, weil das Parlament diesen Jahre nach Einführung des NFA von zentralen Bemerkungen abweicht, die diesem zugrunde liegen. Die Waadt hat sich für den Vorbehalt des Bundes an die Umverteilung entschieden. Die Waadt hat sich für den Vorbehalt des Bundes an die Umverteilung entschieden. Die Waadt hat sich für den Vorbehalt des Bundes an die Umverteilung entschieden.

Es soll an der Entscheidung gefällig – der NFA wird halb so stark gekürzt, wie die Bundesrat wollte. In der Mitte von halb so stark gekürzt, wie die Bundesrat wollte. In der Mitte von halb so stark gekürzt, wie die Bundesrat wollte.

Das der Bundesrat bisher ist, nicht nur schon daran, dass der alle Nationalräte einverstanden sind, dass der alle Nationalräte einverstanden sind, dass der alle Nationalräte einverstanden sind.

## Das Seilziehen ist zu Ende

**FINANZAUSGLEICH** Gestern lenkte auch der Nationalrat ein: Der Finanzausgleich wird in den nächsten vier Jahren halb so stark reduziert wie vom Bundesrat vorgeschlagen. Grosse Kürzungen haben Nehmerkantone wie Bern aber kaum zu fürchten.

Am Ende war das Verdikt so klar, dass man sich fast fragen musste, warum das Parlament sich nicht rascher zu dieser Lösung hatte durchbringen können. Der Nationalrat beendete gestern in der sechsten Runde das monatelange Ringen um den Finanzausgleich NFA, indem er dem Ständerat folgte. Die Umverteilung wird nun nicht um 330 Millionen Franken gekürzt, wie dies der Bundesrat vorgeschlagen hatte, sondern nur um die Hälfte. Die Mehrheit folgte damit dem Vorschlag des Berner BDP-Nationalrats Heinz Siegenthaler, den auch alle Nehmerkantone unterstütz-

ten sowie die beiden Geberkantone Basel und Waadt. Alle anderen Geberkantone von Zürich bis Zug lehnten den Vorschlag ab. Es half nichts: Der Entscheid des Nationalrats fiel mit 107 zu 78 Stimmen überraschend deutlich aus – und das, obwohl in den Reihen der Berner fünf rot-grüne Nationalräte den falschen Knopf erwischt hatten (siehe Kasten). Stark ins Gewicht fiel das Stimmverhalten der zahlreichen Waadtländer. Die meisten hatten bisher stets für die Variante des Bundesrats gestimmt, folgten gestern aber dem Kompromissvorschlag ihrer Regierung.

Nach der Einigung im Bundeshaus ist nun klar, wie viel Geld in den nächsten vier Jahren in den sogenannten Ressourcenausgleich – das Herzstück des NFA – fließen wird. Im Jahr 2015 sind es rund 3,8 Milliarden Franken, die vom Bund und von neun finanzstarken Kantonen an den grossen Rest der wirtschaftlich schwächeren Kantone verteilt werden. Nun soll das Volumen um rund 165 Millionen reduziert werden, da der NFA in den letzten Jahren das Mindestziel übertraffen hatte: Der ärmste Kanton, Uri, erreichte dank den Millio-nenzuschüssen jeweils eine grössere Finanzkraft, als dies mit dem NFA von Gesetzes wegen «angestrebt» wird (siehe Grafik). Klar ist, dass die Kürzung den Bund und die Zahlerkantone ent-

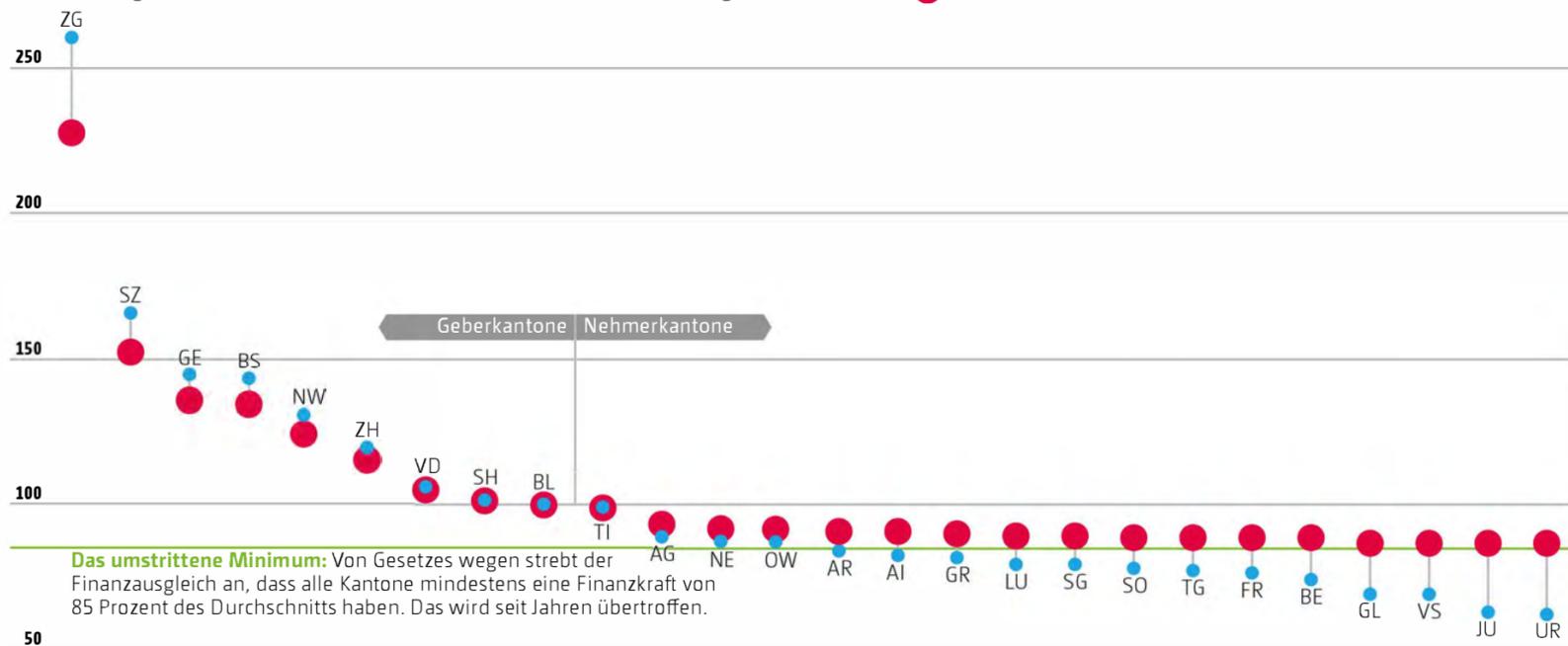
lasten wird – einfach nur noch halb so stark wie ursprünglich geplant. Die Nehmerkantone hingegen erhalten weniger Geld. Die genauen Zahlen für die einzelnen Kantone veröffentlicht der Bund erst Anfang Juli. Auf der Basis der Zahlen von 2015 würde der Kanton Bern wegen der nun beschlossenen Reduktion 45 seiner 1145 NFA-Millionen verlieren, Zürich könnte 20 Millionen «sparen». Allerdings dürften die effektiven Zahlen für 2016 ziemlich anders ausfallen, wie Finanzministerin Eveline Widmer-Schlumpf im Parlament bereits durchblicken liess (wir berichteten). Das Umverteilungsvolumen dürfte noch einmal zunehmen – Bern wird also kaum so viel verlieren und vielleicht sogar noch mehr erhalten als bisher. *fab*

**STIMMVERHALTEN**

Die meisten Nationalräte stimmten wieder so, wie es ihren Kantonen dient. Doch eine Gruppe stiftete Verwirrung: Die halbe Berner Linke stimmte plötzlich für die volle Kürzung des Finanzausgleichs, die sie immer bekämpft hatte. Was war da los? Alexander Tschäppät, Matthias Aebischer, Evi Allemann, Nadine Masshardt (alle SP) und Regula Rytz (Grüne) hatten den falschen Knopf erwischt. Sie verzichteten darauf, eine Wiederholung zu verlangen, da das Ergebnis auch so in ihrem Sinn ausfiel. Von den anderen 21 Bernern stimmten nur noch 4 für die volle Kürzung: Adrian Amstutz, Nadja Pieren, Rudolf Joder (alle SVP) und Christian Wasserfallen (FDP). *fab*

### RESSOURCENAUSGLEICH 2015

So pflügt der Finanzausgleich die Verteilung der finanziellen Ressourcen unter den Kantonen um. Die Grafik zeigt die Finanzkraft der einzelnen Kantone vor dem Ressourcenausgleich und danach.



Das umstrittene Minimum: Von Gesetzes wegen strebt der Finanzausgleich an, dass alle Kantone mindestens eine Finanzkraft von 85 Prozent des Durchschnitts haben. Das wird seit Jahren übertroffen.

Die Finanzkraft wird immer am nationalen Durchschnitt gemessen und umfasst die steuerbaren Einkommen und Vermögen der Einwohner sowie die steuerbaren Gewinne der Unternehmen pro Kanton. Die Finanzkraft von Zug zum Beispiel ist vor Ausgleich 2,6-mal so gross wie die mittlere Finanzkraft und nachher noch knapp 2,3-mal so gross. Grafik DB/Quelle EFV

### BZ Börse

Wert	Veränd.
SMI	+0,1%
FTSE 100	+0,2%
DAX	+0,1%
Nikkei 225	+0,3%
Hongkong	+0,1%
Shanghai	+0,2%
London	+0,1%
Paris	+0,2%
Berlin	+0,1%
Madrid	+0,2%
Rom	+0,1%
Telex	+0,2%
Wien	+0,1%
Brüssel	+0,2%
Amsterdam	+0,1%
Stockholm	+0,2%
Kopenhagen	+0,1%
Sankt Petersburg	+0,2%
Moskau	+0,1%
Beijing	+0,2%
Shanghai	+0,1%
Hongkong	+0,2%
London	+0,1%
Paris	+0,2%
Berlin	+0,1%
Madrid	+0,2%
Rom	+0,1%
Telex	+0,2%
Wien	+0,1%
Brüssel	+0,2%
Amsterdam	+0,1%
Stockholm	+0,2%
Kopenhagen	+0,1%
Sankt Petersburg	+0,2%
Moskau	+0,1%
Beijing	+0,2%

### SWISS TITEL

Titel	Wert	Veränd.
SMI	12000	+0,1%
FTSE 100	6000	+0,2%
DAX	12000	+0,1%
Nikkei 225	18000	+0,3%
Hongkong	20000	+0,1%
Shanghai	25000	+0,2%
London	6000	+0,1%
Paris	6000	+0,2%
Berlin	6000	+0,1%
Madrid	6000	+0,2%
Rom	6000	+0,1%
Telex	6000	+0,2%
Wien	6000	+0,1%
Brüssel	6000	+0,2%
Amsterdam	6000	+0,1%
Stockholm	6000	+0,2%
Kopenhagen	6000	+0,1%
Sankt Petersburg	6000	+0,2%
Moskau	6000	+0,1%
Beijing	6000	+0,2%

### STIMMVERHALTEN

Kanton	Stimmen	Veränd.
Zug	1	0
Nidwalden	1	0
Obwalden	1	0
Uri	1	0
Schwyz	1	0
Unterwalden	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Soleure	1	0
Genève	1	0
Jura	1	0
Schaffhausen	1	0
Appenzell	1	0
Basel	1	0
Luzern	1	0
Basel	1	0
Sole		